

WE ROCK in Prüm, 09.08.2007

„Jeder Ort verdient eine 2. Chance“ dachte ich mir, und so beschloß ich entgegen meiner anfänglichen Haltung, die 2 Tage Urlaub dafür doch zu opfern und zum WE ROCK - Gig nach Prüm zu fahren. Ursprünglich wollte ich dort nämlich nicht hin. Nicht nur, weil ich in diesem Jahr sowieso fast alle meine lang geplanten Konzerte und weitere Fahrten wegen totaler Unlust im letzten Moment habe sausen und die Karten dafür ungerührt habe verfallen lassen, sondern weil ich diesem We Rock - Gedöns ja so gut wie gar nichts abgewinnen kann. Ich hasse Cover-Bands und Alex gehört da für mich einfach erst recht und absolut nicht hin!

Der einzige Grund für meine Umentscheidung war die Tatsache, daß ich schon seit ziemlich genau 4 Monaten nicht mehr persönlich mit Alex gesprochen hatte, ich mir irgendwie ziemliche Sorgen um ihn machte, und ihn somit schlicht und ergreifend einfach endlich mal wieder sehen und möglichst auch sprechen MUSSTE, um mich selbst davon zu überzeugen, es geht ihm gut und alles ist in Ordnung!

Super, und dann mußte ich wegen einem drohenden Lokführer-Streik nahezu bis zur letzten Sekunde um diese Fahrt zittern!!! Ich hätte schreien können!!! Sollte bei mir denn dieses Jahr echt gar nichts sein???

In meiner Verzweiflung habe ich schon geschaut, ob die Strecke auch irgendwie nur mit Bus und / oder Straßenbahn zu schaffen wäre. Ja, wäre sie tatsächlich: Mit 12 mal Umsteigen und gut 11 Stunden Fahrt (und „so kurz“ auch nur, wenn alle teilweise recht knappen Anschlüsse reibungslos geklappt hätten - hah!!!) wäre das machbar gewesen. Allerdings wäre ich dann auch erst gegen 20 Uhr in Prüm angekommen, früher ging nicht, weil irgendwelche dieser Verbindungen erst ab einer bestimmten Zeit fahren. Ob ich um diese Zeit überhaupt noch in mein Hotel kommen würde war die nächste Frage, aber was am wichtigsten war: Der We Rock - Gig fing ja schon um 19 Uhr an! Somit fiel die Möglichkeit „Bus und Straßenbahn“ also schonmal flach.

Ebenso die Idee, meinen Onkel - einzig führerscheinbesitzendes Wesen in meiner überhaupt noch vorhandenen Familie - zu bitten, daß er mich fährt (JA, ich hätte sogar eine mir verhasste Autofahrt und die damit verbundene Übelkeit in Kauf genommen!). Denn mein Onkel fährt nur möglichst gerade und ebene Autobahnstrecken, die er notfalls im Schlaf kennen würde, sprich: so ca. 3 mal im Jahr seine gewohnte Strecke zum immer gleichen Urlaubsort. Er fährt ja nichtmal zum Getränketempel hier um die Ecke, weil er meint, er kommt mit dem Auto die kleine Steigung da an der Ecke nicht wieder hoch - also fährt er lieber die 4 km gerade Strecke in den Nachbarort zum Getränkemarkt, wo er dann für den Kasten Wasser auch noch deutlich mehr bezahlt... (Das ist der Grund, warum man mich hier so ca. alle 2 Wochen selbst mit einer wackeligen Stechkarre zum Wasserholen durch die Gegend ächzen sieht, ich seh' den höheren Preis nicht ein!). Gut, ich denke zwar nicht, daß mein Onkel mir letztendlich diese Bitte abgeschlagen hätte, aber weil ich halt weiß, wie ungern er die Strecke gefahren wäre, war es mir halt auch viel zu

unangenehm, ihn überhaupt zu fragen.

Letzte Möglichkeit: Sobald der Streik 100%ig sicher ist, setze ich ein Angebot auf die Page: „100,00 Euro demjenigen, der / die mich nach Prüm und zurück fährt!“ Denn ob ich das Geld nun für Zugticket und Hotel ausbebe, oder es jemandem anderen gebe, ist ja ziemlich wurscht, oder? Mit einer möglichen Chauffeuse stand ich sogar schon in Verhandlung, aber letztendlich scheiterte es bei ihr an Zeitmangel.

Doch dann schlug sich das Glück zur Abwechslung mal auf meine Seite: Plötzlich hieß es, zunächst würde erst einmal nur der Güterverkehr bestreikt, was allerdings zu Behinderungen im Personenverkehr führen könnte. Egal, dann würde ich halt um 6 Uhr morgens losfahren, irgendwie und irgendwann würde ich es dann schon nach Prüm schaffen! Aber auch diese unchristliche Abfahrtszeit blieb mir dann noch erspart, denn am Tag vor dem Konzert entschied ein Gericht, daß die Lokführer mir gefälligst überhaupt keine Probleme und Unannehmlichkeiten zu dieser Fahrt zu bereiten haben, und so wurde der ganze Streik vorerst abgeblasen! Juchuuuu!!!! Danke nach Nürnberg!!!! :-)

Und so machte ich mich zum 2. mal auf den Weg nach Prüm. Wie ich nunmal bin, trotzdem eine Stunde früher, als ich eigentlich gemusst hätte, denn grundsätzlich hat die DB ja eigentlich immer irgendwelche abenteuerlichen Verspätungsgründe für mich parat, und ich wollte sichergehen, daß ich auch wirklich in Gerolstein den Bus um 13.37 Uhr nach Prüm kriege. Denn der Bus fährt ja nur alle 2 Stunden!

Im Zug von Köln nach Gerolstein gingen mir 2 neben mir sitzende Studentinnen mit ihrer psychologischen Unterhaltung über ihre Beziehungen gewaltig auf den Senkel. War ich froh, als die endlich ausstiegen! Die Freunde von denen tun mir ehrlich leid.

Na ja, wie das so ist: Plant man Verspätungen ein, gibt es natürlich keine, und so hatte ich in Gerolstein gut eineinhalb Stunden Aufenthalt. Was tut man in der Zeit in Gerolstein? Richtig, man spaziert etwas durch den Ort und geht sich eine Flasche frisches Gerolsteiner Mineralwasser direkt von der Quelle abfüllen, haha! Dort im Kurpark gibt es nämlich eine kostenlose, öffentliche Zapfstelle. Mjam, irgendwie hatte das was, so wirklich ganz frisch und kalt von der Quelle... Und in der Tat füllte sich dort ein Anwohner nach dem anderen kästenweise die Flaschen voll. Sehr praktisch, die haben ihr Sprudel kostenlos... Sowas will ich hier auch haben! Dann hätte ich zwar immer noch die Plackerei mit dem Schleppen bzw. die schon erwähnte wackelige Fahrt mit der Stechkarre, aber immerhin würde das eine Menge Geld sparen! Ich glaube, ich ziehe nach Gerolstein. :-)

Als dann auch noch Wasser in Form von Regen von oben kam, verzog ich mich zurück zur Bushaltestelle. Dort saßen inzwischen noch weitere auf irgendeinen Bus wartende Personen. Aber um Himmels Willen: Was für ein Dialekt ist das dort??? Ich hatte ernsthafte Probleme, die lautstärketeknisch nicht zu überhörende Unterhaltung zweier Frauen zu verstehen! Erst, als noch ein paar andere Leute dazu kamen, die auch in ein Gespräch verwickelt wurden, wurde es verständlicher. Und ich konnte mir das Grinsen nicht verkneifen, die unterhielten sich nämlich über den Bus nach Prüm

und die Tatsache, daß da hin und wieder nur so ein „Büsschen“ fährt, wie ich es auf meiner Rückfahrt von Milestones 2006 erwischte hatte.... :-)

Nun, da die sich halt alle über diesen Bus unterhielten, ging ich eigentlich davon aus, daß diese Leute gleich auch alle mit eben jenem Bus fahren würden, und so hoffte ich inständig darauf, daß nicht wieder nur so'n Sammeltaxi vorfahren würde! Meine Hoffnung wurde erfüllt. Diesmal kam so'n Mittelding zwischen Sammeltaxi und Bus, es hatte Sitzplätze für 27 Fahrgäste und nette kleine Vorhänge an den Fenstern. Ich frage mich bloß, ob ich die Einzige war, die dieses Gefährt gesehen hat, oder die anderen Leute an der Haltestelle doch auf irgendeine andere Buslinie gewartet haben (allerdings fuhr da nicht viel um die Zeit!?). Direkt vor der Bushaltestelle bzw. dem Wartehäuschen parkte nämlich ein anderer Bus, der hatte Pause, und so hielt das kleine gemütliche Gefährt der Linie 411 nach Prüm ein gutes Stück dahinter. Ich habe es bloß gesehen, weil ich ja wußte, es müsste jeden Moment kommen, und in Gegenden, wo ich mich nicht auskenne, bin ich in solchen Dingen halt besonders nervös und umso aufmerksamer. Ich habe keine Ahnung, ob es also daran lag, jedenfalls war ich dann die Einzige, die in diesen Bus stieg, und ihn bis ca. 2 Haltestellen vor Ende der Fahrt auch ganz für sich alleine hatte.... Die ganze Fahrt über fragte ich mich allerdings, ob die recht junge Fahrerin wirklich einen dermaßen verkorksten Musikgeschmack hat, oder ob man dort einfach keinen anderen Radiosender als SWR4 empfangen kann - diesen Sender hatte die Dame nämlich eingeschaltet. Lena Valaitis, Geschwister Hofmann und wer auch immer "Der letzte Sirtaki" gesungen hat - Rex Gildo, glaube ich!? - auf Dauer empfand ich es als Folter!

In Prüm angekommen hielt der Bus dann allerdings nicht am Hahnplatz, sondern die Busfahrerin forderte uns mit eindeutigem Blick auf irgendeinem Parkplatz zum Aussteigen auf. Ich war zwar etwas verwirrt, aber da die Basilika in Sichtweite war, war ich zumindest nicht völlig orientierungslos. Daß der Bus nicht bis zum Hahnplatz gefahren war, lag auch nicht etwa an der Laune der Busfahrerin, sondern vielmehr an der Tatsache, daß da am Hahnplatz eine Kirmes aufgebaut war. Es hatte also alles seine Richtigkeit. Aber wo würde denn dann der Bus am nächsten Tag zurück fahren? Das verunsicherte mich schon etwas... Aber egal, das konnte ich später noch auskundschaften, jetzt wollte ich erst einmal in mein Hotel. Das lag auch ziemlich direkt um die Ecke von diesem Parkplatz und hatte für mich persönlich sowas wie die perfekte Einkaufsmeile fast direkt vor der Tür: Deichmann, TEDI, Schlecker und KIK, alles nebeneinander, das hätte ich hier bitte auch gerne, haha! Aber da a) die Zeit knapp war und b) meine monatliche Finanzplanung eh keine derartigen Extras mehr zuließ, blieb ich standhaft und habe in keinen dieser Läden auch nur einen Fuß gesetzt.

Das Einchecken ins Hotel dauerte keine 2 Minuten, da der fröhliche Besitzer mich ohne jede weitere Anmeldeformalität zu meinem Zimmer brachte, mir den Schlüssel in die Hand drückte und im nächsten Augenblick auch schon wieder verschwunden war. Wow, was für ein Unterschied zu meiner Baracke vom letztenmal!!! Ein schönes, sauberes Zimmer, sogar mit Balkon zum Wald raus und im Übernachtungspreis von schlappen 40,00 Euro wäre sogar die Nutzung des hauseigenen Schwimmbades

inbegriffen gewesen! Leider habe ich dafür keine Zeit gefunden, was ich als kleine Wasserratte doch sehr bedaure. Einen Badeanzug hatte ich jedenfalls extra eingepackt. Aber wie gesagt, es passte zeitlich nicht so ganz, und so mußte eine kurze Dusche zum Frischmachen reichen.

Gegen 17 Uhr machte ich mich dann erstmals auf den Weg zum Prümer Sommerplatz, wo das Konzert stattfand. Na super, von der Größe her glich das unserem hiesigen Gartenfest... :-/

Als ich ankam, lief auch gerade der Soundcheck, und Alex erkannte mich wenigstens direkt von der Bühne aus auch nach 4 Monaten noch sofort wieder *lach*. Als der Soundcheck vorbei war und sie zum Essen gingen (oder wohin auch immer), mußte Alex an mir vorbei, und so kam es dann schonmal zu einem netten kleinen "Hallo". Uff, da ging es mir doch schon sehr viel besser!!!! Ich hoffte bloß inständig, daß das nicht schon alles für diesen Abend gewesen war.

Weil ich keine Lust hatte, dort auf dem Platz nun irgendwie bis 19.00 Uhr die Zeit totzuschlagen, spazierte ich nochmal zurück zum Hotel und schaute unterwegs mal nach der Ersatz-Bushaltestelle für den nächsten Tag. Am Hahnplatz selbst war ein Schild über den Fahrplan geklebt, daß die Busse während dieser Kirmes von irgendeinem Platz abfahren würden, dessen Namen ich leider vergessen habe, der aber natürlich auch nicht auf meinem mickrigen Stadtplan verzeichnet war! Ich ging also einfach mal davon aus, daß es dieser komische Parkplatz da war, wo ich ausgestiegen war. Und bei genauerem Hinsehen stand dann dort tatsächlich eine nicht sehr vertrauenswürdig aussehende Ersatzhaltestelle mit dem Hinweis "Abfahrt gemäß Fahrplan Hahnplatz" (wo, wie ich nochmal in Erinnerung rufen möchte, der Fahrplan mit dem Hinweis auf die Ersatzhaltestelle überklebt war...).

Kurz vor 19 Uhr trudelte ich dann wieder auf dem Festplatz ein, und ließ mir dann auch erst einmal eine Tüte mit diversen Milchgetränken in die Hand drücken, die dort kostenlos als Werbung für den 40. Geburtstag der MUH (Milch-Union-Hocheifel) verteilt wurden. Man konnte sogar noch wählen zwischen „Schoko“ und „Eiskaffee“...

Schließlich machte ich alles startklar, was ich irgendwie an Kameras dabei hatte und suchte mir dann ein Plätzchen vorne am Rand. Ich hatte nämlich weder Lust, direkt vor der Bühne für einen We Rock - Fan gehalten zu werden, noch war ich in der Laune, dort meine Platzangst ausleben zu müssen, falls es dort etwas enger werden würde, und eine richtige Absperrung, an die ich mich hätte klammern können, gab es leider nicht. Nun, ganz ohne Platzangst kam ich zwar auch da an der Seite nicht davon, aber es ließ sich ertragen. Jedenfalls besser, als einige dieser nervigen Teenies dort, ähem.

Na ja, das Konzert an sich war diesmal auch ganz erträglich. Es war ganz nett, nochmal die einzig wahre Killerqueen Brigitte Oelke zu sehen. Aber die einzigen wirklichen Highlights waren für mich „Messy Day“ und natürlich Alex' unschlagbar geniales „Where the streets have no name“ von U2. Oder liegt das einfach nur daran,

daß ich mit diesem Lied, diesem Video automatisch eine ganz persönliche Erinnerung aus meiner Schulzeit verbinde? :-)

Wenn ich also kurz 20 Jahre zurück abschweifen darf: In der 10. Klasse hatten wir einen absolut coolen Englischlehrer. Da der Lehrer die Geschichten aus dem Lehrbuch als ziemlich nutzlos empfand (wer von uns würde beispielsweise jemals wirklich zum Mond fliegen?), wurden aus dem Buch immer nur die Pflichtübungen abgehandelt, und der restliche Unterricht wurde dann halt über Themen abgehalten, die uns wirklich interessierten. Und da dieser Lehrer genauso musikbesessen war, wie so mancher Schüler, lautete das Unterrichtsthema dann halt mal „Michael Jackson“ - oder eben auch „U2: Where the streets have no name“, worüber wir auch eine Klassenarbeit geschrieben haben.

Am Tag der Rückgabe der Arbeit kam der Lehrer mit total mürrischem Gesicht in die Klasse und wir ahnten alle schon „Oh jeh, die Arbeit ist nicht gut ausgefallen!“. Und prompt klärte uns der Lehrer über seine Laune auf: „Ich mußte eine 1 vergeben!!!“ Wow - das war eine Sensation, denn so cool, wie dieser Lehrer auch war: Bei ihm eine 1 zu schreiben galt als unmöglich! Dann wurde wie üblich erst der Klassenspiegel an die Tafel geschrieben: Eine 1, eine 2, gar keine 3, wenige 4er, einige 5er und ein paar 6er. Und das Rätselraten und Wetten ging los, wer denn wohl die 1 geschafft hatte. Toni? Meine Schulfreundin Verena (die übrigens mit Nachnamen MELCHERt hieß - ein früher Wink des Schicksals? *g*)? Die andere Susanne in der Klasse? Die Hefte wurden verteilt. Susanne war es nicht. Toni auch nicht. Verena hatte die 2. Und schließlich kriegte ich als Letzte mein Heft auf den Tisch geknallt: „Hier ist die verdammte 1!“ Oh oh, das konnte Verena dann schon gar nicht verknusen, daß ich das geschafft hatte, und nicht sie, sie wollte nämlich besonders in unser beider Lieblingsfach Englisch immer die Beste sein, was sie sich mit ihrem Perfektionswahn aber meiner Meinung nach schlicht und ergreifend immer selbst verbaut hat (und daß sie dafür ständig gelernt hat, während es mir einfach leicht fiel, machte die Sache auch nicht gerade besser). Beispiel: Wenn die Frage lautete: „Welche Farbe hat dieser Apfel?“, dann habe ich geantwortet „Der Apfel ist grün“. Verena hätte daraus gemacht: „Der Apfel, vermutlich der Marke Granny Smith, welcher momentan noch an einem Baum inmitten einer Obstplantage hängt, weist derzeit noch eine appetitlich zartgrüne Farbe auf, die sich aber in Kürze in ein unansehnliches Braun verändern wird, sollte man den Fehler machen, diesen Apfel nicht rechtzeitig zu pflücken!“ So in etwa eben. Und das dann halt noch auf Englisch.....

Zu allem Übel machte der Lehrer dann auch noch die Bemerkung, daß die 2 angesichts des Gesamtdurchschnittes natürlich auch noch eine reife Leistung wäre, aber man doch schon deutliche Unterschiede zu der 1 erkennen würde... Ergebnis: Direkt nach der 5-Minuten-Pause setzte sich Verena von mir weg und redete eine Woche lang kein einziges Wort mehr mit mir. So war „Where the streets have no name“ also der Anfang vom Ende einer Freundschaft... :-)

Um die Geschichte zu vervollständigen: In der nächsten Arbeit schaffte tatsächlich Toni eine 1, Verena eine glatte 2, während an meiner 2 noch ein + dran hing, in der nächsten und letzten Arbeit habe ich mir

wieder die alleinige 1 gesichert, womit ich dann sozusagen als Rekordhalterin und der Bitte meines Englischlehrers, ich solle ihm den Gefallen tun und nicht mein ganzes Englisch vergessen, aus der Schule entlassen wurde. Der Kontakt zu Verena brach schnell ab.

Soweit meine kleine Schul-Anekdote, zurück in die heutige Zeit nach Prüm. Während dem Konzert kündigte Frank irgendwann an, daß „ein paar von ihnen“ nachher noch am Merchandise-Stand anzutreffen wären und Autogramme geben würden. Das klang ja schonmal nicht schlecht, aber würde Alex auch unter diesen „ein paar“ sein? Sowas ist meiner Meinung nach ja eher nicht so sein Ding. Und ich war auch wirklich nicht wild drauf, mich nur wegen einem „Hallo“ dort im Gewühl anstellen zu müssen! Nun, ein fragender Blick, als Alex nach Konzertende noch auf der Bühne stand, klärte schonmal die Frage, ob er überhaupt noch dort drüben anzutreffen wäre. Also wühlte ich mich durch die Leute auf die andere Seite (Panik lass nach...!). Ob Alex überhaupt den Hügel runter zum Merchandise-Stand wollte, oder ob er einfach direkt neben der Bühne abgefangen wurde, weiß ich nicht. Jedenfalls wurde er dort von Fans und Foto- und Autogrammjägers belagert. So habe ich dann also noch eine Weile schön brav gewartet, bis dann eeeeeeeeeendlich das richtige Hallo kam und wir ebenso eeeeeeeeeendlich mal wieder persönlich miteinander reden konnten. Mir sind echt die Alpen vom Herzen gefallen, daß das noch so geklappt hat!

Entsprechend erleichtert und happy bin ich anschließend zurück ins Hotel gegangen und ins Bett gefallen. Sobald ich das Licht ausgeknipst hatte, bemerkte ich dann das einzige Übel in diesem Zimmer. Es hat nämlich geblitzt. Beim 1. mal glaubte ich noch, ich hätte mir das eingebildet. Beim 2. mal dachte ich „Scheiße, Gewitter!“, aber irgendwie kam mir das komisch vor. Beim 3. Blitz stellte ich fest, daß die Blitze oben von der Decke kamen. Also Licht wieder an: Es war der Rauchmelder! Meine Güte, das war zwar nicht der 1. Rauchmelder meines Lebens, hab ja auch selber 2 zu Hause in der Wohnung hängen, aber so ein wirklich deutlich blitzendes Teil habe ich echt noch nie gesehen! Und es hing ja auch fast schon über dem Bett, also DAS war dann wirklich etwas nervig! Aber na ja, sowas regelt man dann halt mit Augen zu und Decke über den Kopf...

Daß ich gegen 3.30 Uhr aufwachte könnte daran gelegen haben, daß ich a) nicht wirklich müde war, daß ich b) rein gewohnheitstechnisch aufgewacht bin, weil mich zu Hause meine Katze immer ungefähr um diese Zeit weckt oder weil c) aus irgendeinem anderen Zimmer etwas lautere Musik zu hören war, die aus irgendeinem Blecheimer zu kommen schien. Vermutlich ein auf volle Pulle gestelltes kleines Radio. Gott sei Dank aber eindeutig nicht auch noch SWR4, ich glaube, die kennen sowas wie R.E.M., die da unter anderem liefen, gar nicht, haha!

Mit SWR4 wurde ich dann erst wieder beim Frühstück gequält. Die liebe Lena Valaitis kam prompt auch schon wieder zum Einsatz. Ansonsten war aber auch das Frühstück diesmal sehr gelungen und freundlich-fröhlich serviert.

Gegen 9.30 Uhr stand ich dann an der Ersatzhaltestelle. Ich wußte zwar, daß der Bus

erst um kurz nach 10.00 Uhr fuhr, aber wie gesagt, in solchen Dingen bin ich lieber etwas früher vor Ort, um den Bus auch wirklich nicht zu verpassen. Ich kriegte schon voll die Krise, als ich da schon wieder so'n Sammeltaxi mit der Aufschrift „411, Gerolstein“ stehen sah. Aber der Fahrer erklärte gerade einem älteren Paar, daß er NICHT die Linie 411 sei und jetzt NICHT nach Gerolstein fahren würde, sie müssten bis nach 10.00 Uhr warten. Ich habe keine Ahnung, als welche Linie der dann wohin fuhr, das Schild hat er jedenfalls nicht mehr umgeändert, und das ältere Paar maulte dann rum, das wäre wirklich so richtig typisch Prüm...

Tatsächlich kam dann auch diesmal noch ein richtiger Bus. Die Freundlichkeit hatte dieser Fahrer aber auch nur mit dem Schaumlöffel gefressen. Ich kam ja noch durch, aber dann maulte der doch prompt die noch folgenden Fahrgäste an, warum sie nicht einfach ein Gruppenticket kaufen würden, sie würden doch eh alle zusammengehören! Äh, nö. taten sie eigentlich nicht so wirklich, sie hatten eben auch alle nur das gleiche Ziel = Gerolstein und eine Bahncard... Irgendwann wollte der Fahrer dann wohl auch einfach nur noch Feierabend oder Pause haben, und vor allem die letzten paar Kilometer hatten dadurch was von einer Achterbahnfahrt an sich. Urgh!!!

An dieser Stelle grüße ich übrigens den Teil der plötzlich verdonnerten Reisegruppe, der noch mit mir zusammen bis Köln gefahren ist, sowie den Schaffner, der sich offenbar nicht sicher war, ob er uns schon kontrolliert hatte, oder nicht. Falls es beruhigt: Wir hatten Fahrkarten! ;-)

Ganz reibungslos wollte die Bahn mich dann aber doch nicht aus dieser Reise entlassen. Im Zug von Gerolstein nach Köln kam schon die Durchsage, wegen dem ICE, mit dem ich weiterfahren wollte, möge man bitte auf die Ansage am Bahnsteig achten. Ich dachte schon, toll, fällt der jetzt aus, oder was, aber nein, der ICE stand da und fuhr auch ab (wenn auch etwas überfüllt...). Das Problem, wegen dem man auf die Ansage achten sollte, war eine technische Störung, wegen der dieser Zug in Düsseldorf enden würde. Das war mir natürlich wurscht, weiter wollte ich ja nicht. Aber hier in Düsseldorf hatte die Bahn dann doch noch die obligatorische Signalstörung für mich parat, und was ich nun wirklich gar nicht nett fand: Der Zug blieb deshalb ziemlich genau dort stehen, wo ich arbeite!!! Schönen Dank, das hätte ich nun echt nicht gebraucht....

Fazit: Insgesamt war meine 2. Prüm-Reise sehr viel angenehmer und erfolgreicher, als der erste Besuch im letzten Jahr!

Aber jetzt bitte nicht wieder eine 4 Monate lange Durststrecke, bis ich Alex endlich mal wieder mal treffen kann...!!!! :-)